

Blind : junge Fotografie aus der Schweiz : in Nürnberg und Erlangen startet eine Wanderausstellung mit jungen Schweizer Fotografen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **5 (1992)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119675>

Nutzungsbedingungen

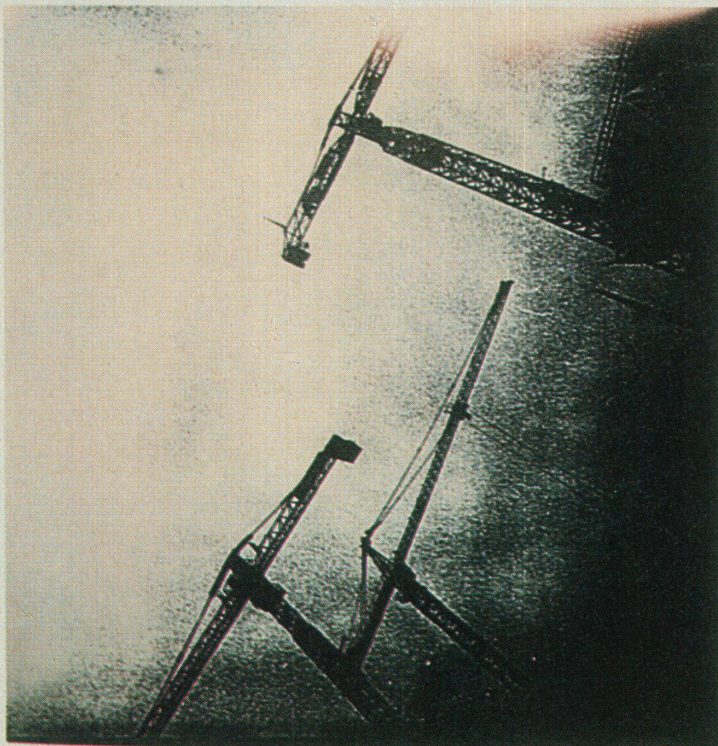
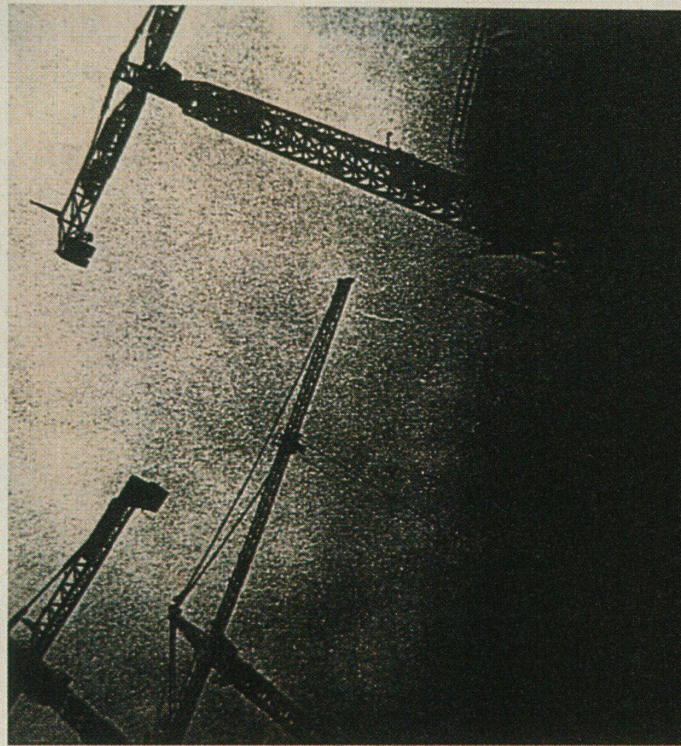
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blind

Junge Fotografie aus der Schweiz



«Blind. Junge Fotografie aus der Schweiz». Unter diesem Titel ist derzeit eine Ausstellung in nicht weniger als vier Ausstellungshäusern in Nürnberg und Erlangen zu sehen. Später sollen auch dem Schweizer Publikum die Augen geöffnet werden: «Blind» wird anschliessend auf Wanderschaft gehen.

Ein paar Sätze Ausstellungskritik auf Vorschuss und «auf Pump», da dieser Text vor der Eröffnung geschrieben werden musste: Die Ausstellung verstehe es, «einen neuen, oft auch ungewohnten Blick auf die Fotografie in der Schweiz zu werfen; dies allein ist eine Auszeichnung, die nicht allen Ausstellungen zukommen könnte. Überdies aber ist es gelungen, eine gültige Übersicht über das junge fotografische Schaffen in unserem Land zu geben. Damit, dass Sie (die Ausstellungsmacher, Red.) bewusst die Reportage beiseite gelassen haben, haben Sie einen unverstellten Zugang zum schöpferischen Prozess der Fotografen gefunden.» Das Zitat stammt aus einem Schreiben von Christoph Eggenberger, dem zuständigen Fach- und Sachbearbeiter bei der «Pro Helvetia», die das Projekt mit ihrem Beitrag (60 000 Franken) finanziell und ideell wesentlich ermöglicht hat.

Francisco «Paco» Carrascosa und Mike Frei R., beide selber Schweizer Fotografen, sind die Gastkuratoren der Ausstellung. Der Anstoss für «Blind» geht jedoch, wie sie betonen, auf Heinz Neidel, den Leiter des Nürnberger «Instituts für moderne Kunst» zurück: Neidel hatte bereits 1987 in Nürnberg eine grössere Darstellung der jüngeren bildenden Kunst aus der Schweiz organisiert. Damals hiess einer der Aussteller Carrascosa: Der Kontakt hat offensichtlich Früchte getragen.

Während zwei Jahren haben Frei und Carrascosa nun die Ausstellung vorbereitet: Die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus einer grossen Zahl gesichtet und ausgewählt, der Ausstellung ihre Struktur, ihr «Schnittmuster», wie sie es nennen, verpasst: «Die bildnerische Subjektivität der Arbeiten soll als Leitfaden dienen, unabhängig von sogenannten «musts».

Die Darstellung in Nürnberg/

Erlangen ist in Umfang und Aufbau wesentlich von den dort vorhandenen sehr grosszügigen Ausstellungsräumen abhängig. Wenn «Blind» dennoch als Wanderausstellung konzipiert sein soll, kann sie nicht tel quel weiterziehen: Offen und flexibel sind die Stichworte, das Ausstellungsgut kann sich wandeln. Was aber eine Zeitlang bleiben wird, ist der Katalog, den Heinz Neidel nicht nur verlegt, sondern auch auf der Frankfurter Buchmesse vorstellen wird. Verantwortlich für den Text ist André Vladimir Heiz, Katalog, Plakat und Einladung haben Louis Schlegel und Emanuel Tschumi gestaltet. Paco Carrascosa und Mike Frei haben neben dem Aufbau der Ausstellung gleichzeitig ihren «Lehrblätzer» im Modefach «Kultur sponsoring» absolviert: Neben den Beiträgen von Pro Helvetia, dem Institut von Heinz Neidel, einer Bank und öffentlichen Stellen in Nürnberg (plus Zusicherung einzelner Schweizer Kulturfinanzierer für den späteren Schweizer Auftritt) verbuchten sie mit ihrem Konzept ohne grosse Namen zahllose Absagen grosser Namen. So drückte sich zum Beispiel ein Filmhersteller um seinen Obulus mit der Ausrede, man gebe eben nur für Nationales und Wohltätiges, gezeichnet «Kodak, internationaler Sponsor der Olympischen Spiele». PS

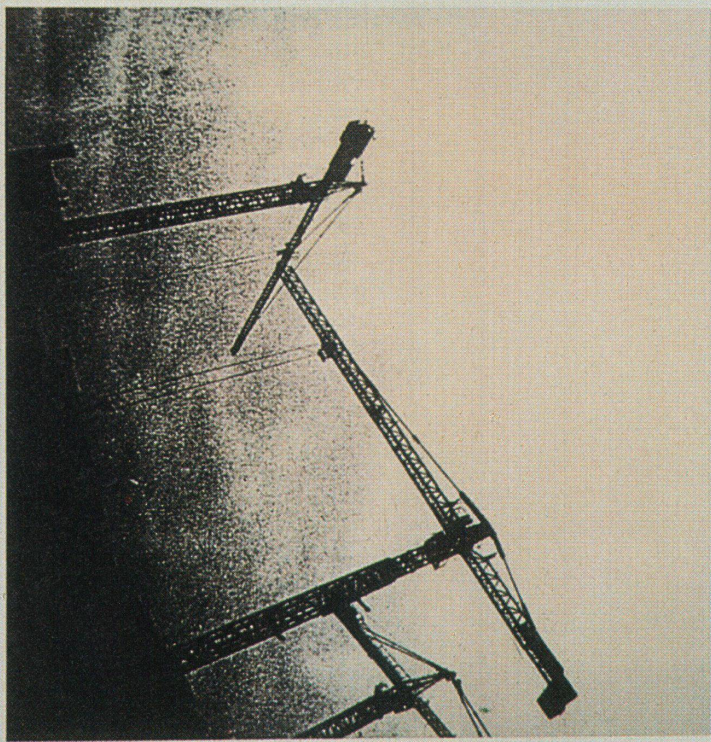
«Blind» in Nürnberg

Kunsthaus Nürnberg, Albrecht Dürer Gesellschaft Nürnberg, Institut für moderne Kunst in der SchmidtBank Galerie, Städtische Galerie Nürnberg, überall bis am 6. November 1992.

Gezeigt werden Arbeiten von Annelies Strba, Marianne Müller, Simone Kuhn, Michel van Grondel, Fritz Vogel/Theo Stalder, Maurice Vouga, Hugues de Würstemberger, Peter Lüem, Jean-Jaques Le Testu, Istvan Balogh, Nadja Athanasiou, Barbara Davatz, Michael Fontana, Reto Rigassi, Niklaus Spörri, Hannes Rickli, Claudio Moser, Francisco Carrascosa, Mike Frei R., Cécile Wick, Gaudenz Signorell

Initianten und Mitarbeiter:

Heinz Neidel, Direktor des Instituts für moderne Kunst Nürnberg (Produktion). Mike Frei R. und Francisco Carrascosa, Fotografen, Zürich (Gastkuratoren, Recherche und fotografische Bearbeitung). André Vladimir Heiz, Autor und Semiotiker, Colombier (Text). Louis Schlegel und Emanuel Tschumi, Gestalter, Zürich (Gestaltung).



ARBEIT VON GAUDENZ SIGNORELL